



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Hinterm Horizont geht's weiter ...

Nr. 67: März / April 2023

IMPRESSUM



**Ev. Kirchengemeinde
St. Reinoldi Rupelrath**

Opladener Straße 5-7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Jutta Hartkopf
Elke Henschel
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Januar 2023

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **27.03.2023**

Auflage: 2.200 Exemplare

Druck: Gemeindebrieffdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
CHROMORANGE / stock.adobe.com

Layout dieser Ausgabe:
Heike Drees



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Vikar Michael Mutzbauer

bis Juni 2023 in Elternzeit



Jugendbüro

Opladener Str. 5
(01 74) 9 10 37 88

Jugendreferent Radek Geister

geister@rupelrath.de



Musik

Nadja Eckstein

(01 78) 73 04 52 8
DerKlavierling@web.de

Rena Schlemper

renaschlemper@aol.com



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5-7

Astrid Hoppe

(01 77) 5 71 86 29
hoppe@rupelrath.de

Ralf Hoppe

r.hoppe@rupelrath.de

Familie Rink (Außengelände)

rink.barbara@t-online.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52

Sonja und Jörg van Bargaen

(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbargaen@rupelrath.de



Ralf Hoppe (Beerdigungen)

r.hoppe@rupelrath.de



Gemeindebüro

Opladener Str. 5

Jutta Hartkopf

(02 12) 88 13 60 01
hartkopf@rupelrath.de



Friedhofsamt

Edith Hepp

(02 12) 287-126

www.rupelrath.de – nur einen Klick entfernt!



Die spinnen, die Christen

Stellen sie sich vor, in den sozialen Medien würde eine Nachricht erscheinen, dass es ab sofort eine einheitliche Weltregierung gibt, einen Anführer der Menschheit. Vermutlich würde man eine solche Nachricht als misslungenen Aprilscherz und als Fake News abtun. Manch ein Mensch würde vielleicht auch ein wenig wehmütig denken: Wie gut wäre es doch, wenn bei all diesem Chaos in der Welt ein guter Herrscher all die drängenden Probleme angehen würde – Klimakrise, Krieg, Hunger und vieles andere mehr.

Jetzt muss ich Sie vielleicht ein wenig überraschen: Genau solch eine Nachricht hat der Apostel Paulus bereits vor knapp 2000 Jahren gepostet, wenn auch noch nicht digital. In seinem Brief an die Christen in Rom schreibt er diesen unerhörten Satz:

**Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.
Römer 14,9 (Monatsvers April 2023)**

Hätte es damals schon die Asterix-Comics gegeben, die ja in der Zeit der Römer spielen, dann würde die kräftig gebaute Figur des Obelix bestimmt auch hierzu sagen: „Die spinnen, die Christen.“

Ist uns eigentlich klar, dass wir es mit einer verrückten Botschaft zu tun haben, die auf den ersten Blick so unglaublich unglaublich erscheint? Jesus als Weltenherrscher nicht nur über die Lebenden, sondern sogar auch über die Toten! Wenn ich mir das auf der Zunge zergehen lasse, dann stockt mir der Atem: Weltenherrscher und nicht nur ein süßes Kind in der Krippe. Weltenherrscher und nicht nur ein ethisches Vorbild. Weltenherrscher und nicht ein nur religiöser Vordenker. Doch genau an diesen Jesus als Herrn über Leben und Tod glaubten schon die ersten Christen und haben sich trotz schwerster Bedingungen von einer Minderheit zur Weltreligion entwickelt. Viele Menschen werden als Zeugen der Auferstehung Jesu in der Bibel genannt, die Wahrheit setzt sich gegen heftige Verfolgungen durch und ist nicht tot zu kriegen. Ich glaube, hinzu kam noch ein wichtiger individueller

Grund: Die persönliche Hinwendung zu Jesus und die Erfahrung seiner Nähe als auferstandenen Herrn, der das Kernproblem unseres Daseins gelöst hat: Die Endlichkeit unseres Lebens und die Frage nach dem Danach. Bei Jesus geht es auch nach dem Tod weiter. Zu diesem fundamentalen Problem bietet er uns eine Lösung an. Wir müssen nicht aus Angst vor dem Altern und Sterben verkrampt an erworbenen Besitzständen und verblässer Jugendlichkeit festhalten, wir haben mit Jesus eine Perspektive der Ewigkeit, die uns eine große Freiheit und Zuversicht geben kann.

Bleibt noch die Frage, wer sich um die großen Probleme dieser chaotischen Welt kümmert. Gott hat der Menschheit die Erde überlassen, damit sie diese in eigener Verantwortung gut bewirtschaften soll. Ich glaube, dass Jesus diesen Job vielleicht dennoch manchmal mehr übernimmt, als wir es erahnen. Außerdem macht er uns zu seinen Botschaftern, die als freie Menschen in der Welt vieles bewirken können. Einen Zaubertrank wie bei Asterix gibt es freilich nicht, mit dem wir die negativen Einflüsse auf der Erde besiegen könnten. Wo der Weg unseres Planeten einmal hinführen wird, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass diese Welt und ich selbst mit diesem auferstandenen Jesus rechnen können. Ja, so gesehen spinnen die Christen: Sie spinnen ein Netzwerk des Glaubens über den Globus, das uns durch das Leben tragen und in unseren Krisen auffangen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein tragfähiges und fröhliches Osterfest ohne Fake News und andere Spinnereien.

Jochen Bohne, Presbyter



Hinterm Horizont geht's weiter ...

– gibt es ein ewiges Leben?

Gibt es ein ewiges Leben? Ja! Die Qualle *Turritopsis nutricula* kennt keinen Tod, sie wandelt gealterte Zellen in junge Zellen um – immer wieder entsteht eine genetisch identische Generation. Unsterblich.

Nun interessieren sich auch die wenigsten von uns für die Ewigkeit eines Quallenlebens, sondern wir verbinden mit dieser Frage vielmehr die Frage danach, ob es für uns ein Leben nach dem Tod gibt. Während Woody Allen offensichtlich daran zweifelt, dass ein ewiges Leben von Interesse ist: „Die Ewigkeit dauert lange.

haben eine Sehnsucht danach zu wissen, ob es ein solches Leben gibt. Sie fragen danach: Wohin gehe ich? Ist das Leben hier alles oder kommt da noch was?

Wir merken, dass wir schnell an eine Grenze kommen – uns fehlen Vorstellungskraft und Worte. Menschen, die Nahtoderfahrungen gemacht haben, betonen immer wieder die Unbeschreiblichkeit dessen, was sie erlebt haben: „Es ist fast unmöglich, diesen Zustand zu beschreiben [...] Nie in meinem Leben hatte es [...] solch einen Augenblick von Frieden gegeben“. Ein anderer:

„Ich muss eingestehen, dass die menschliche Sprache überhaupt nicht dazu taugt, den vollen Umfang und die Tiefe der Erfahrung dieser anderen Dimension [...] zu vermitteln.“ Für viele der Betroffenen verlor der Tod nach diesen Erlebnissen an Schrecken, es waren lebensverändernde Momente.

Ob eine Nahtoderfahrung tatsächlich schon einem Blick in ein Leben nach dem Tod zuzuordnen ist, will und kann ich nicht entscheiden. Aber deutlich wird, dass wir mit allem Nachdenken über ein Leben nach dem Tod einen Bereich berühren, der unserem Verstehen verschlossen ist. Alle Bilder, die wir uns machen, entsprechen nur unseren Vorstellungen, die durch unser Denken in Zeit und Raum geprägt sind. Und damit greifen wir immer zu kurz.

Vor allem gegen Ende“, treffen andere schon im Leben Vorsorge. In den USA finden Lebensverlängerungsmessen mit Anbietern statt, die das Altern für eine schlechte Angewohnheit halten und Sterben für eine falsche Entscheidung. Die Kryonisten beispielsweise betreiben eine Art Ewigkeitsfabrik: Sie haben sich darauf spezialisiert, Verstorbene einzufrieren und aufzubewahren für eine Zeit, in der eine fortgeschrittene Medizin endlich den Tod besiegt haben wird. 177 Verstorbene warten dort zurzeit auf ihre Wiederbelebung.

Ein bisschen altmodischer erscheint da Immanuel Kant, der sagte: „Erst wenn sich niemand mehr an einen erinnert, ist man wirklich tot!“ Ewiges Leben durch Wissenschaft oder ein Weiterleben in der Erinnerung? Die einen lehnen den Gedanken an ein Leben nach dem Tod als unwissenschaftliche Spekulation ab, andere

Weil aber menschliches Denken und menschliche Sprache nicht ausreichen, ist auch die Bibel sehr zurückhaltend, wenn sie von dem spricht, was ein Leben nach dem Tod betrifft. Sie malt keine Bilder nach unseren Wünschen. Aber sie bestreitet mit aller Kraft, dass der Tod das letzte Wort über ein Menschenleben hat. In der Auferstehung Jesu hat Gott eine Tür weit geöffnet. Paulus zeigt im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth den Zusammenhang auf zwischen dem, was an Jesus geschehen ist und dem, was das für uns bedeutet. Zunächst bezeichnet er es als Tatsache, dass Jesus am Kreuz gestorben ist und auferstanden ist. Für dieses Ereignis, das Menschen damals genauso unglaublich erschien wie uns heute, nennt er Augenzeugen, die noch lebten und von den Leuten damals befragt werden konnten. Menschen, die den auferstandenen Jesus gesehen hatten. Die bezeugen konnten, dass er nicht



in seinem Grab verwest, sondern auferstanden ist und lebt. Für ihn hängt alles an der Frage: Stimmt es, dass Gott seinen Sohn auferweckt hat? Dass Jesus lebt und heute für uns da ist?

Paulus war ein rationaler Mensch, der ganz klar sagt: „Ich will auf keinen Fall etwas Falsches bezeugen“ (V. 15). Und weiß: „Wenn Jesus nicht auferstanden ist, dann ist euer ganzer Glaube vergeblich“ (1. Kor 15,14).

Interessanterweise gibt es in der damaligen, nicht-christlichen Geschichtsschreibung, beispielsweise bei Josephus, römisch-jüdischer Historiker, zahlreiche Hinweise darauf, dass damals etwas Außergewöhnliches geschehen ist. Dass ein Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde, dass sein Grab trotz Bewachung leer aufgefunden wurde, dass es Gerüchte gab, dass er auferstanden sei. Das sind natürlich keine Beweise für eine Auferstehung, aber ein sogenannter historischer Rand. Da hat ein Ereignis stattgefunden, das historisch nicht zu fassen ist, aber einen Rand von historisch Erfassbarem hinterlassen hat in der weltlichen Geschichtsschreibung. Der Kern aber – was dort letztlich geschehen ist – bleibt Frage des Glaubens.

Und hier entscheidet sich alles: Wir wollen ja weder uns selbst noch andere vertrösten. Es hängt tatsächlich an dieser Frage: Ist Christus auferstanden und lebt? Und werde ich leben, so wie er?

Denn diesen Zusammenhang stellt Paulus deutlich her:

Jesus ist als Erster auferweckt worden von Gott, seinem Vater und genauso werden auch wir auferweckt werden. Wir werden ein Leben bekommen durch den Tod hindurch. Die Auferstehung Jesu ist das Versprechen: Ich lebe und ihr werdet auch leben!

Das ist einer der zentralen Inhalte des christlichen Glaubens. Wir sind hier wirklich im Zentrum dessen, worum es überhaupt geht. Und genau hier ist die Frage festgemacht, wohin wir gehen und ob es ein Leben nach dem Tod gibt. Die Antwort des Neuen Testaments lautet: Ja, es gibt eine Auferstehung, es gibt ein Leben, das kein Ende und keine Einschränkungen mehr haben wird, weil Christus auferstanden ist.

Was aber bedeutet das: Wir werden auferstehen, wie Christus auferstanden ist?

Wenn wir die biblischen Berichte lesen, wie Jesus Menschen begegnet ist nach seiner Auferstehung, dann wird zweierlei deutlich:

1. Er hat nicht mehr den physischen Körper, den wir haben und den er zuvor hatte. Er begegnet vertrauten

Menschen und sie erkennen ihn nicht. Er kommt in einen Raum, dessen Türen verschlossen sind. Paulus sagt: Es gibt einen irdischen Körper und nach der Auferstehung einen geistlichen Körper (V. 44ff), der nicht mehr Raum und Zeit unterworfen ist. Dem Krankheit, Leid, Tod nichts mehr anhaben können.

2. Neuer Körper – aber doch immer noch derselbe! Vertraute Menschen erkennen Jesus zuerst nicht. Maria erkennt ihn erst, als er ihren Namen nennt. Das ist Jesus, der Freund! Oder die Jünger, die nach dem Tod Jesu zurückwandern in ihr Heimatdorf, die erkennen Jesus nicht, als er plötzlich neben ihnen geht. Erst als er mit ihnen am Tisch sitzt, das Brot in die Hände nimmt und bricht, so wie er es schon oft getan hat – da erkennen sie ihn. Er ist also verändert, weil er nicht mehr den irdischen Körper hat. Er ist aber immer noch derselbe in seinem Personenzentrum: Er erkennt die Menschen wieder, die zu ihm gehört haben und sie erkennen ihn. Seine Beziehung zu ihnen ist immer noch da. Verändert, aber ungebrochen.

Wenn wir auferstehen so wie Christus auferstanden ist, dann heißt das: Wir werden ganz anders sein als zuvor, mit einem Körper (wenn man das noch so nennen kann), der keine Einschränkungen mehr hat, aber wir werden erkennbar sein und nicht nur namenlose Seelen, weil wir für Gott in seiner Liebe viel zu einzigartig sind, als dass er uns aufgeben würde.

Deutlicher wird die Bibel nicht. Was unbeschreiblich ist und unverstehbar für unser Denken in Raum und Zeit – dazu sagt sie nichts, weil unsere menschlichen Worte und Begriffe zu kurz greifen würden.

Selbst unsere Frage „Wann wird das denn sein? Geschieht das direkt nach unserem individuellen Tod?“, wird nicht eindeutig beantwortet. Einerseits spricht die Bibel von einer Auferstehung der Toten am Ende der Zeit, andererseits sagt Jesus zu dem Mann, der neben



ihm am Kreuz stirbt: „Heute noch wirst du mit mir in meinem Reich sein!“ Wenn wir das konsequent denken, ist es kein Widerspruch. Wer stirbt, ist losgelöst aus Raum und Zeit. Da ist keine Wartezeit zwischen persönlichem Sterben und der Auferstehung. Wer stirbt, ist im Frieden Christi. Aufgehoben in Gottes Gegenwart, die Raum und Zeit umfasst.

Wie können wir es uns denn vorstellen, dieses Leben nach dem Tod? Ich habe gerade schon gesagt, wie zurückhaltend die Bibel ist, weil unsere menschlichen Denkmodelle hier versagen. Die Wahrheit wird viel größer und ganz anders sein, als wir es uns vorstellen. Und ich vertraue darauf: Sie wird besser sein als das, was wir uns vorstellen.

Ich versuche aber, ein paar Linien zu ziehen:

Jesus selbst sagt: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen [...] ich gehe hin, um es für euch vorzubereiten“ (Joh 14,2). Und wählt ein so menschliches Bild, um uns ein Gefühl davon zu geben, wie es sein wird: Er spricht von einem Zuhause bei Gott, von einem Ort, an dem wir geborgen sind. Wo wir die Tür öffnen und die Last abfällt. Wo Gott gegenwärtig ist und uns nichts fremd ist. Ein Ort, an dem man gerne ist.

Oder Jesus spricht von dem Ende unserer Erde und sagt: „Dann werdet ihr mir keine Fragen mehr stellen!“ (Joh 16,23). Das heißt, es werden sich Zweifel klären, unsere großen Fragen nach Gerechtigkeit und Leid:

Warum hast du es zugelassen? Es wird Gerechtigkeit geben: Wo hier Gewalt, Leid, Krankheit gesiegt haben, da gibt es ein Heilsein und keine Einschränkungen mehr für alle, die gelitten haben. Es gibt Gerechtigkeit für Opfer, es bleibt nicht der Täter der Sieger in Ewigkeit.

Natürlich gibt es noch mehr biblische Aussagen zu diesem Thema. Aber allen gemeinsam ist die Zurückhaltung, große Bilder zu entwerfen und vielmehr der Ruf in das Vertrauen auf Jesus.

Jesus selbst schickt den Worten über die Wohnungen bei Gott voraus: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Die Arme Jesu sind ausgebreitet und laden uns ein in das Vertrauen auf ihn! Mit den Zweifeln. Vertrauen ist Loslassen von Last und Festhalten an seiner Hand. Das ist schon Ewigkeit! Ewigkeit hat keinen Anfang und kein Ende, sie kann auch nicht lang werden (da irrt Woody Allen), denn sie ist jenseits aller Zeitlichkeit.

Beim ewigen Leben geht es nicht um eine Vertröstung auf das Jenseits (damit ist nicht nur das Leben nach dem Tod gemeint), sondern um ein Leben, das hier auf dieser Erde beginnt, wenn wir Jesus unser Leben anvertrauen. Es ist die Ermutigung zu einem starken, bewussten Leben hier. In dem wir im Leben und im Sterben auf ihn vertrauen und in dem die Grenze des Todes die Macht verliert. Wer auf Jesus vertraut, der muss keinen Weg allein gehen. Im Leben nicht. Aber auch nicht beim Sterben.

So wie Paulus es im Römerbrief (8,38f) sagt: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben uns trennen kann von der Liebe Gottes!“

Petra Schelkes

(gekürzte Predigt aus dem Elf Uhr-Gottesdienst vom 20.2.2022)



Momente der Hoffnung bei einer Trauerfeier

Im Verlauf einer Beerdigung, auch außerhalb der Ansprache über ein Bibelwort, leuchten immer wieder kleine Hoffnungs-Momente auf: in der Liturgie mit ihren alten, uns oft fremden Worten. Auch sie können uns zum Trost werden.

- » Schon **das Eingangswort** im Namen des dreieinigen Gottes stellt den Abschied unter ein wichtiges Vorzeichen: „Unsere Hilfe finden wir bei Gott, dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der sein Wort und seine Treue ewig hält und das Werk seiner Hände nicht preisgibt“. Wenn wir glauben können, dass Gott als der Schöpfer und Herr diese Welt ins Leben rief und auch wir seine geliebten Geschöpfe sind, in die er so viel von sich hineingelegt hat – wie sollte er uns mit dem Tod aus seinen „Händen“, aus seinem Machtbereich fallen lassen?!
- » So bekennt es auch der Beter im anschließenden **Psalm 139**: „Bettete ich mich bei den Toten – siehe, du bist auch da ... Denn Finsternis ist nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag“. Das gilt nicht nur für das Dunkel des Todes, sondern auch für die Tage der Trauer, die so dunkel sind wie die Nacht.
- » Bei der Auswahl der Musik ermutige ich Angehörige, nicht nur an die Lieblings-CD zu denken, sondern auch den **Trost der alten Lieder** wahrzunehmen. Eines der bekanntesten, „So nimm denn meine Hände“, nimmt auch unsere Zweifel an Gott ernst: „Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht – du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht“. Und Dietrich Bonhoeffer legt in der letzten Strophe seines Gedichtes „Von guten Mächten“ gewissermaßen sein Ohr an die Tür zur Welt Gottes, die nicht fern ist, sondern uns umgibt: „... so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet ...“
- » Bevor wir den Weg zum Grab antreten, erheben wir uns zur **Aussegnung**: „Gott der Herr, der sein gutes Werk an ... in der Taufe begonnen hat, der vollende es auch am Tage Jesu Christi“. Ein Glaubens-Satz: Gott hat mit diesem Menschen seine persönliche Geschichte, die er uns in der Taufe zugesprochen hat. Und sie hört mit dem Tod nicht auf, sondern wird, wenn wir vor ihm stehen,

zu ihrem Ziel kommen. All das, was hier in diesem Leben bruchstückhaft blieb und durch den Tod ein hartes Ende erfuhr, nimmt Gott jetzt in seine Schöpfer-Hand, um es zu heilen und neu zu machen.

- » Die letzten Worte, bevor wir die Kapelle verlassen, lauten in Richtung der Verstorbenen: „Der Herr segne deinen **Ausgang und Eingang** von nun an bis in Ewigkeit“. Diese ungewöhnliche Reihenfolge schafft eine andere Perspektive: nicht rein und dann wieder raus aus diesem Leben. Sondern im Vertrauen auf Gott wird der Ausgang aus diesem Leben zu einem Eingang, einer offenen Tür – in ein neues Zuhause bei Gott.
- » Wenn wir am Grab angekommen sind und die Träger den Sarg oder die Urne herabgelassen haben, kommt ein altes biblisches Hoffnungsbild zur Sprache: „Wir befehlen ihn der Gnade Gottes an und geben seinen Leib in **Gottes Acker**“. Paulus vergleicht das Sterben und Auferstehen mit einem Samenkorn, das in die Erde fällt: „Was in die Erde gesät wird, ist armselig und schwach. Was zu einem neuen Leben erweckt wird, ist voll Kraft und Herrlichkeit“ (1.Kor.15,43).
- » Mit dem dreimaligen Wurf der Erde erinnern wir uns an unsere Vergänglichkeit: „**Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staub**“ (vgl. Gen.3,19). Aber dann fahre ich fort: „Doch das ist nicht das letzte Wort! Wir tun das in der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten durch unseren Herrn Jesus Christus. Er hat gesagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben“.
- » Nach dem Vaterunser darf ich den Angehörigen den **Segen Gottes** für die kommende Zeit zusprechen, der nicht weniger sagt als das: Ich bin mit dir an jedem neuen Tag – und sei er noch so schwer!



Matthias Clever

Wenn Grabsteine von der Hoffnung erzählen

Wer mit aufmerksamen Augen über einen Friedhof geht, kann an den Grabsteinen die unterschiedlichsten Symbole erkennen. Viele von ihnen entstammen der Bibel und erzählen etwas von der Hoffnung unseres Glaubens:



Das aufgeschlagene Buch mit dem Namen eines Verstorbenen erinnert zum einen: Gott ist unser ganzes Leben vertraut; jeden Tag kennt er und hat ihn mit seinem treuen Blick begleitet: „Alle Tage meines Lebens hast du in dein Buch geschrieben – noch bevor einer von ihnen begann“ (Ps. 139,16). Im letzten Buch der

Bibel, das Ausschau hält auf das kommende Reich Gottes, wird dann vom „Buch des Lebens“ erzählt, in dem die Namen derer stehen, die mit Gott ewig leben werden (Offb. 20).

Alpha und Omega bilden den ersten und letzten Großbuchstaben des griechischen Alphabets, der damaligen Weltsprache. Sie stehen für den Anfang und das Ende – nicht nur unseres Lebens. Sie verweisen auf ein Wort Jesu als dem Herrn dieser Welt: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offb. 21,6)



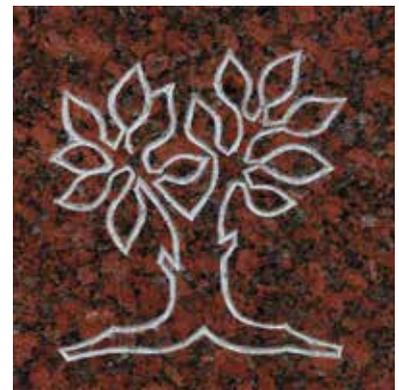
Kranz: Der Apostel Paulus und auch andere Briefschreiber gebrauchen ein Bild aus der damaligen Leichtathletik. Sie vergleichen unser Glaubensleben mit einem Lauf oder Wettkampf, an dessen Ziel der Siegeskranz wartet: das ewige Leben (1.Kor. 9,25). Auch der Kreis, der ja keinen Anfang und kein Ende hat, steht seit alter Zeit für die Ewigkeit.



Die Taube mit dem Zweig im Schnabel, heute meist bekannt als Symbol für den Frieden, erinnert an die Geschichte Noahs (Gen. 8,10ff): Nach der Kata-

strophe der großen Flut kommt die Taube, die Noah fliegen lässt, mit einem Ölzweig im Schnabel zurück: ein Zeichen, dass nicht mehr der Tod die Erde regiert, sondern Gott neues Leben geschenkt hat. So dürfen auch wir darauf hoffen, dass das ewige Leben, das Gott schenkt, stärker ist als der Tod.

Schon in der Paradiesgeschichte wird vom **Baum des Lebens** erzählt, der mitten im Garten Gottes Anteil gibt am ewigen Leben. Nach dem Sündenfall blieb dem Menschen nicht nur der Zugang zum Garten, sondern auch zum Baum des ewigen Lebens versperrt (Gen. 3,22). Erst am Ende der Zeit, im himmlischen Jerusalem, wird dieses Geschenk durch die Vergebung, die wir empfangen, wieder zugänglich: „Freuen dürfen sich die, die ihre Kleider reinwaschen. Sie dürfen die Früchte vom Baum des Lebens essen und haben freien Zugang zur Stadt.“ (Offb. 22,14)



Der Schmetterling ist ein Urbild der Verwandlung: Nachdem die schwerfällige Raupe sich zurückgezogen hat in ihren Kokon, scheint das Leben vorbei zu sein. Doch am Ende wird die enge Behausung überwunden. Mit dem Schmetterling erhebt sich ein scheinbar neues Lebewesen in die Luft, das doch die



Identität des alten behalten hat. Die Bibel erwähnt den Schmetterling nicht, wohl aber das Wunder, dass unser irdischer Leib verwandelt wird in einen himmlischen, der frei ist von der Schwere dieses Lebens (1.Kor. 15,52).

Liebe nach.barn,

im März wird das nach.bar schon ein Jahr alt, und wir sind dankbar für so viele Begegnungen, die hier stattfinden.

Im November war bei unserem Talkabend Alan Hicks zu Gast, geboren in Alabama, USA und seit kurzem Nachbar in Aufderhöhe, der sehr sympa-

thisch und ehrlich aus seinem Leben erzählt hat und wie sich durch deutsche Maßstäbe seine Einstellung zu amerikanischer Politik verändert hat. Spannende

Einblicke – mit Tiefgang und viel Humor!

Kreativ wurde es mit Kathi und Gabriele beim Weihnachtsbasteln in gemütlicher Atmosphäre, und wer im Stadtteil unterwegs war, hat vielleicht unse-



ster Weihnachtsfenster im nach.bar entdeckt.

Erstes Highlight im neuen Jahr war ein Abend mit Psychologin Ann-Kristien Kraft zum Thema Selbsterkenntnis: Warum sind mir die einen sympathisch, andere nicht? Warum reagiere ich auf eine bestimmte Art und Weise? Wie kann ich mich weiterentwickeln? Sehr lebendig und anschaulich war es – wir haben viel gelernt über uns selbst.



lichen Spuren und unser Weihnachtsfenster im nach.bar entdeckt.



Spürbar im nach.bar ist immer ein lockeres und warmes Miteinander. Wer reinschaut, ist



willkommen, findet leicht

Kontakte, und wir freuen uns über eine herzliche Atmosphäre. Seid gerne dabei und entdeckt das nach.bar für euch bei den vielen verschiedenen Angeboten in den nächsten Wochen!

Euer nach.bar

Infos (und Anmeldung wenn nötig) zu allen

Angeboten auf: www.nachbar-aufderhoehe.de

Folgt uns gerne auf Instagram: [nachbar_aufderhoehe](https://www.instagram.com/nachbar_aufderhoehe)

Termine März:

01.03.: Filmabend, 19:30 Uhr

04.03.: Frühschicht (Männerfrühstück),
9:00–11:00 Uhr

08.03.: Café Apfelkuchenmittwoch, 15:30–17:30 Uhr

11.03.: Achtsam Wandern, 15:00 Uhr

15.03.: Talkabend: „Was ich schon immer einen ...
fragen wollte“, 19:30 Uhr *

16.03.: brot&wein – das Abendmahl, 19:00 Uhr

17.03.: Nordic Walking, 12:00 Uhr

20.03.: Nordic Walking, 11:00 Uhr

22.03.: Café Apfelkuchenmittwoch, 15:30–17:30 Uhr

23.03.: Kreativ mit Kathi, 19:30 Uhr *

29.03.: Sofakonzert, 19:30 Uhr *

Termine April:

01.04.: Frühschicht (Männerfrühstück),
9:00–11:00 Uhr

03.04.: Spuren im Stadtteil in der Osterwoche

12.04.: Café Apfelkuchenmittwoch, 15:30–17:30 Uhr

13.04.: Kreativ mit Kathi, 19:30 Uhr *

18.04.: Verspielt – Spielenachmittag,
15:00–18:00 Uhr

22.04.: Achtsam Wandern, 15:00 Uhr

24.04.: Nordic Walking, 11:00 Uhr

26.04.: Café Apfelkuchenmittwoch, 15:30–17:30 Uhr

27.04.: brot&wein – das Abendmahl, 19:00 Uhr

* Bitte anmelden über die Homepage:

www.nachbar-aufderhoehe.de



- 01.03. Mi**
- 02.03. Do** 15:00 **55+:** Wie begegne ich dem Leid – in (m)einem Leben und in dieser Welt? mit Pfr. Clever
- 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 03.03. Fr** 16:15 **Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in der Friedenskirche, Umlandstraße**
Motto: „Glaube bewegt“, Land: Taiwan
ab 15:00 Uhr Kaffeetrinken und Informationen über Land und Leute
- 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 04.03. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 05.03. So** 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)
- 19:30 **Worship-Gottesdienst**

- 06.03. Mo**
- 07.03. Di** 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
- 08.03. Mi** 20:00 **Chorprobe SkyLights**
- 09.03. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Ausflug in den Vogelpark
- 10.03. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 11.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 12.03. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)
- 10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

- 13.03. Mo**
- 14.03. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
- 15.03. Mi** 10:00 **Männertreff**
- 20:00 **Chorprobe SkyLights**
- 16.03. Do** 15:00 **55+:** Sterben und Tod im Bergischen Land mit Olaf Link
- 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 17.03. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 18.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 19.03. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

- 20.03. Mo**
- 21.03. Di**
- 22.03. Mi** 10:00 **Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
20:00 **Chorprobe SkyLights**
- 23.03. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Kita-Team und Pfr. Clever)
- 15:00 **Frauenkreis:** Vortrag von Birgit Schöning über das Buch „Stay away from Gretchen“
- 24.03. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 25.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 26.03. So** 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Ü18-Kreis
- 10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

- 27.03. Mo**
- 28.03. Di**
- 29.03. Mi** 20:00 **Chorprobe SkyLights**
- 30.03. Do** 15:00 **55+:** Fotos und Eindrücke meiner Reise zu den Projekten von upendo und ECLAT in Tansania mit Sabine Buchmüller
- 17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 31.03. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon



Ev. Kirche
St. Reinoldi
Rupelrath

*♥ liche Einladung,
wir freuen uns
auf Euch!*

**Gospelprojekt zu Ostern in
der Christuskirche**

Der Chor
SkyLights
lädt zum
Mitsingen
ein!

Woc:
Christuskirche -
Ev. Kirche
St. Reinoldi
Rupelrath
Opladenerstr. 5-7
42699 Solingen

Termine
Mittwochs **20 Uhr**
08. Februar
22. Februar
08. März
15. März
22. März
29. März
05. April

**Auftritt
Osternacht
08. April
23 Uhr**

Info: **Nadja Eckstein**
Mobil 0178 7304528
derKlavierling@web.de

„SkyLights“

01.04. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

02.04. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

03.04. Mo

04.04. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

05.04. Mi 20:00 **Chorprobe SkyLights**



06.04. Gründonnerstag

19:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

07.04. Karfreitag

10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. i. R. Ermen)

08.04. Karsamstag

23:00 **Nachtgottesdienst zum Osterfest**
(Pfr. Clever) mit Gospelprojekt
(Chor SkyLights und Gospelchor Ohligs)
ab 22:00 Uhr **Osterfeuer**
vor der Christuskirche mit Singen und
Erzählen

09.04. Ostersonntag

10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Prädikant Goltz)

10.04. Ostermontag

10:00 **Oster-Kurzgottesdienst** rund um
das Osterlamm (Pfarrerin Schweizer)
mit anschließendem Frühstück im
Gemeindesaal Friedenskirche, Uhland-
straße, Anmeldung erbeten unter
Tel. 0160/966 246 28 oder
Pfarrerin.Schweizer@gmx.de

11.04. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

12.04. Mi

13.04. Do 15:00 **55+**: Bella Tabak und Betty Reis, zwei jü-
dische Mädchen während der Reichspog-
romnacht in Ohligs mit Patrick Kiesecker

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

14.04. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

15.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

16.04. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)

17.04. Mo

18.04. Di

19.04. Mi 20:00 **Chorprobe SkyLights**

20.04. Do 15:00 **Frauenkreis**: Ausflug zum Altenberger
Dom

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

21.04. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

22.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

23.04. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**

mit Andi Lauer

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

anschl. **FreiRaum family** mit Grillen,
Hüpfburg u. a.

24.04. Mo

25.04. Di

26.04. Mi 8:10 **Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

10:00 **Männertreff**

27.04. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Kita-Team und
Pfr. Clever)

15:00 **55+**: „Süß statt bitter“ – Orangen aus
Kalabrien/Italien. Ein beeindruckendes
Projekt mit beeindruckenden Menschen
mit Pfr. Matthias Schmid

17:30 **Besuchsdienstkreis**

28.04. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

29.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

30.04. So 10:30 **Gottesdienst** „Hoffnung teilen,
Glauben weitergeben“ mit Michael
Klitzke, Stiftung Marburger Medien,
und Pfr. Clever

anschl. Medien-Tisch





Koinonia

– Arbeit für Menschen mit Behinderung in Südafrika

Bei unseren Berichten über die Community Koinonia haben wir meist Christel und Wolfgang Herrmann im Blick gehabt mit ihrer Präventionsarbeit gegen HIV/ Aids, aber zur Community gehört auch Undine Rauter. Sie soll in dieser Ausgabe einmal persönlich zu Wort kommen.

„Es ist lange her, dass ich in Solingen meinen letzten Besuch machen konnte. Für diejenigen, die mich nicht kennen: Ich bin seit 1995 in dem Landkrankenhaus Gekulspan als Physiotherapeutin angestellt. Dort habe ich über viele Jahre eine Rehabilitationsarbeit für Kinder und deren Eltern aufgebaut, ähnlich einem kleinen sozialpädiatrischen Zentrum. Ein umfangreiches Kursprogramm für Kinder mit frühkindlichen Behinderungen und deren Familienangehörige war das Herzstück der Arbeit dort, die ich gemeinsam mit lokalen Mitarbeitern durchführte. Seit 2016 allerdings wurde diese Arbeit zunehmend weniger unterstützt und zurückgestutzt auf eine ambulante Rehabilitationsarbeit mit dem Schwerpunkt auf frühkindliche Entwicklungsschwierigkeiten.

Ich hatte auch immer einen zweiten Schwerpunkt: Das war die Arbeit mit paraplegischen (beide Beine gelähmt) Kindern und Jugendlichen von der benachbarten Tlamelang Schule für Körperbehinderte. Die Prävention und Behandlung von Druckgeschwüren (Decubiti) und Rollstuhlbasketball-Training



gehörten dazu. Es gab leider über die Jahre viele Kinder, die von solchen Druckgeschwüren betroffen waren und zum Teil auch in Lebensgefahr gerieten. Das hat mich sehr beschäftigt und bedrückt.

Seit August 2020 habe ich nun das Privileg, im Rahmen einer Doktor-Arbeit eine umfangreiche Studie zu diesem Thema in Vollzeit durchzuführen. Das Ziel ist, ein Modell für die Prävention und Behandlung dieser Decubiti im Schulkontext zu entwickeln.

Es ist schwerer, als ich dachte, aber langsam beginne ich die einzelnen Teile der Studie, die Ergebnisse, die Literatur und das daraus entstehende Bild zusammenzuführen. Da meine Stärke die praktische Interventionsseite und das Unterrichten ist, wird die akademische Arbeit manchmal eine echte Tortur. Aber dann habe ich die Kinder und Jugendlichen vor Augen, für die es ja hilfreich sein soll. Leider ist gerade Ende des letzten Jahres ein Jugendlicher an seinen Wunden gestorben.

Community gesehen haben meine Studien-Jahre mir die permanente Anwesenheit zuhause ermöglicht, was für Haus, Hof und die Gemeinschaft nicht zum Schaden war. Außerdem haben wir seit 2020 einen Hund, der mich moralisch bei meiner Studie unterstützt, indem er treu an meiner Seite ist. Robin heißt er und ist ein Deutscher Schäferhund.

2021 betreute ich noch junge Therapeutinnen im District, aber durch die zunehmende Anforderung im Studium habe ich inzwischen fast alle meine (Außen-) Aktivitäten gestrichen. Nur selten gab es kleine Begegnungen, z. B. bei dem Final-Tag der Super Sport Liga im Rollstuhlbasketball im November 2022. Morgens laufe ich immer noch, wenn auch kürzer mit Robin, habe aber seit zwei Jahren keine offiziellen Läufe mehr mitgemacht. Aus der praktischen Arbeit habe ich mich auch sehr zurückgezogen und überlasse diese den jüngeren Kollegen. Ich hoffe auf einen baldigen Einsatz in der Schule, um mit den Jugendlichen eine Einheit zur Prävention und Gesundheit zu machen. Ich habe Rollstuhl-Kissen bestellt und die sollen dann mit der entsprechenden „Unterweisung“ ausgehändigt werden.“

Wir können die Community Koinonia weiterhin mit finanziellen Mitteln unterstützen, aber auch mit unserem Gebet, damit Undine ihre Doktor-Arbeit zum Wohl vieler Menschen fertigstellen und ihr Wissen dann auch an viele Physiotherapeuten und Lehrer weitergeben kann.

Christian Mitt

Line Dance im Frauenkreis

Alle zwei Wochen donnerstags trifft sich der Frauenkreis zum gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus. Bei Kaffee und Kuchen wird „getottert“, manchmal werden Filme geguckt, Vorträge gehört und zuweilen gibt es kulturelle Inputs durch eingeladene Referenten.

Doch am letzten Donnerstag im November kam – im wahrsten Sinne des Wortes – Bewegung in die Gruppe. Unter Anleitung von Frank Ringer und Mitwirkung einiger Damen einer Line-Dance-Gruppe übten sich 17 Frauen in dieser Tanzsportart. Zunächst erklärte Herr Ringer kurz den Ursprung von Line Dance und zeigte dann sehr humorvoll und adressatengerecht einfache, nachvollziehbare Tanzschritte. Spontan probierten alle aus, das Vor, Zurück, Seitwärts und Ran nachzuma-



chen. Nach einigen „Trockenübungen“ wurde dann das Neuerlernte mit Musik umgesetzt.

Die Teilnehmerinnen hatten sehr viel Spaß dabei, und selbst den Zuschauenden machte es viel Freude, zu sehen, mit welchen minimalen Schrittfolgen ein gemeinschaftliches Tanzerlebnis zustande kam.

Elke Henschel



Anmeldung zur Männerfreizeit

Wir laden alle interessierten Männer herzlich ein zur nächsten Rupelrather Männerfreizeit

vom 5. bis 7. Mai 2023.

Wir fahren ins Kloster Ommerborn in Wipperfürth, einer Gruppenunterkunft mit Selbstversorgung. Einzel- sowie Doppelzimmer stehen zur Verfügung. Eine schöne Gelegenheit, andere kennenzulernen, sich geistlich zusammen auf den Weg zu machen und Spaß miteinander zu haben.

Schickt eure Anmeldung (mit Namen, E-Mail-Adresse und Telefon) bitte baldmöglichst an Rasemann@rupelrath.de.

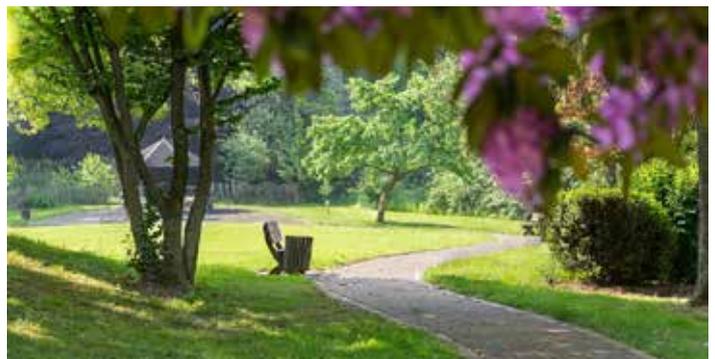
Wir treffen uns vorab am 1. März 2023 um 20:00 Uhr im Gemeindezentrum, um gemeinsam Inhalt und Ablauf des Wochenendes zu planen. Unabhängig davon gibt es weitere Informationen über die Rupelrath-App oder die oben genannte E-Mail Adresse.

Anmeldung zur Frauenfreizeit

Alle Frauen sind zur achten Rupelrather Frauenfreizeit **vom 23. bis 25. Juni 2023**

im Haus Wiesengrund in Nümbrecht eingeladen. 25 Einzelzimmer mit Bad sind für uns reserviert. Wir wollen Gemeinschaft leben und Zeit mit Gott verbringen.

Für nähere Informationen schreibt bitte an: frauenfreizeit@rupelrath.de oder schaut in die Rupelrath-App unter Frauenfreizeit 2023.



Rupelrath: JUGEND



Neues im Jahr 2023

Der Jahreswechsel ist auch für uns in der Jugend eine gute Gelegenheit, um Bilanz zu ziehen. Wie ist das vergangene Jahr gelaufen, was nehmen wir uns für das schon angebrochene Jahr vor? Wir haben viele schöne Ideen. Manche Dinge bleiben eine Idee. Andere setzen wir um. Einiges gelingt – manches auch nicht – und das ist okay. Wir sind auf dem Weg – miteinander und mit Gott!

PrimeTime

Jeden zweiten Samstag im Monat feiern wir PrimeTime – ein schlichter Jugendgottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche (Interessierte, die nicht mehr jugendlich sind, sind natürlich immer willkommen). Wir sind mega dankbar, dass wir hier fröhlich experimentieren können – mit Räumen, mit Musik, mit Gebeten und Moderation. Einige junge Leute bringen sich hier auch inhaltlich ein und trauen sich etwas. Hier entwickeln wir Schritt für Schritt eine Gottesdienstkultur, die zu uns passt und die wir gut stemmen können. Wir haben verschiedene Themen und Fragestellungen gesammelt, zu denen wir die Abende gestalten.

Hier ein kleiner Überblick der letzten Wochen:

- » Gottesdienst – was ist das überhaupt? Wer dient hier eigentlich wem?
- » Freundschaften – wie können sie gelingen?
- » Entscheidungen – wie können wir sie mit Gottes Hilfe bewusst und gut treffen?
- » Vorurteile – wie kommen wir dagegen an, bei uns selbst und unseren Gruppen?
- » Warum erlebe ich so wenig? – Wie können wir dafür sorgen, dass unser Alltag inklusive unseres Glaubenslebens lebendiger wird.
- » Stress – wie gehe ich damit um?

Wohnwoche

Wir haben in der Vergangenheit schon richtig gute Zeiten erlebt – gemeinsam ein Wochenende in der Gemeinde verbringen, gemeinsam Spielen, einander begegnen, beten, Gottesdienst feiern. Aus einer Freizeit heraus entstand dann die Frage: „Warum eigentlich nur ein Wochenende?“ Wäre es nicht mega spannend, eine ganz normale Woche miteinander zu verbringen? Gemeinsam in der Gemeinde wohnen, einkaufen, kochen, sich organisieren? Von der Gemeinde aus in die Schule, zum Studieren, zum Sport und zur Arbeit gehen und so das Leben miteinander teilen. Hausaufgaben machen, spielen, Musik hören – ganz normaler Alltag – aber gemeinsam in der Gemeinde.

Leider hat uns letztes Jahr Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Im März ist es jetzt aber so weit – vom 19.03. bis zum 26.03. werden wir mit einigen Leuten in die Gemeinde einziehen und das Abenteuer gemeinsam wagen. Nähere Infos dazu gibt es in der Rupelrath-App (offene Gruppe Rupelrath) und auf der Homepage.

truestory

Wahre Geschichten – das ist unsere Sehnsucht – ehrlich, ohne einander etwas vormachen zu müssen, ohne so tun zu müssen, als ob. Ehrliche Fragen, ehrliche Antworten!

Während der Wohnwoche gönnen wir uns abends zusammen mit den Freien evangelischen Gemeinden Merscheid, Aufderhöhe und Burscheid (die jeweils auch eine Wohnwoche in ihren Gemeinden durchführen) gemeinsame Jugendabende. Larissa wird als Evangelistin zu uns kommen und die Verkündigung übernehmen. Es geht um Geschichten aus der Bibel, die wir auf Herz und Nieren befragen werden. Schon

die Vorbereitung der Woche mit den anderen Gemeinden ist erfrischend. Wir glauben, dass Gott uns durch die gemeinsame Zeit prägen und bewegen wird und sind gespannt, was daraus entsteht.

Unsere Sehnsucht ist, dass bei truestory die Lebensgeschichten von Jugendlichen mit der Geschichte von Jesus in Berührung kommen und verändert werden.

Ü18 goes FreiRaum

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Jungen-Erwachsenen-Gruppe haben sich bereit erklärt, dieses Jahr einige FreiRaum-Gottesdienste in der Gemeinde zu gestalten. Das ist für uns ein neuer, spannender Prozess. Was bewegt uns persönlich und als Gruppe eigentlich gerade? Was sind Themen, die in der Gemeinde dran sein könnten und wie können wir das, was wir denken und dazu herausgefunden haben, in einem Gottesdienst so aufbereiten, dass wir auch andere mit hineinnehmen und gemeinsam gestärkt werden?

Ü18-Freizeit

Über die Ostertage fahren einige junge Erwachsene aus dem Ü18-Kreis gemeinsam nach Belgien. Wir haben ein Haus gemietet und werden dort gemeinsam Zeit verbringen, in der Bibel lesen, beten, singen und Ostern feiern. Das ist die zweite Freizeit in diesem Format. Letztes Jahr haben wir wertvolle Impulse aus dieser Zeit mitgenommen und erwarten, dass Gott uns auch dieses Mal beschenkt und inspiriert.

Sommerfreizeit

Wir haben eine überwältigende Resonanz auf unsere Sommerfreizeit. Knapp 90 Leute haben sich für die Fahrt nach Norwegen angemeldet (Teilnehmer und Mitarbeiter). Wir mussten sogar eine Warteliste anlegen. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange und wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Aufgrund der gestiegenen Preise müssen wir dieses Jahr noch etwas kreativer bei der Finanzierung werden. Wir haben einen Sponsorenlauf angedacht. Der Termin wird über die Rupelrath-APP veröffentlicht, sobald wir die Zusage des potenziellen Veranstaltungsortes haben.



Gebetsanliegen

Dankt mit uns für:

- die gute Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden und dem Kirchenkreis
- motivierte junge Leute, die aktiv Jugendarbeit und Kirche gestalten möchten.

Bittet mit uns für:

- eine neue hauptamtliche Mitarbeiterin oder einen hauptamtlichen Mitarbeiter, die/der gut zu uns passt
- die Wohnwoche und die Abende mit truestory. Wir wünschen uns ermutigende Erfahrungen und dass Gott uns bewegt.

Termine im Scandalon

Regelmäßige Termine:

dienstags, 19:00 Uhr:

Jugendhauskreis (Lars Flemm)

donnerstags, 16:30 Uhr:

Jugendhauskreis (Nele Thiessen)

freitags, 19:00 Uhr:

Ü18 im Scandalon (Rainald Rasemann)

samstags, 19:00 Uhr:

Scandalon (Laura Wenske, Moritz Hoppe)

2. Samstag im Monat, 20:15 Uhr

PrimeTime

02.06.2023: Jugendgottesdienst Feierabend, 19:00 Uhr

Rupelrath: LEBENSKREISE

Hoffnungsvoll

Im Tod das Leben
 und mitten in all dies Dunkel
 ein Licht, ein Ja, ein Du!
 Einer, der sich hingibt – für mich.
 Einer, der sich hergibt – für mich.
 In das Dunkel – ein Licht.
 In die Sprachlosigkeit – ein Wort.
 In die Hoffnungslosigkeit – ein Traum.
 In die Angst – eine Vergewisserung.
 In die Grübeleien – die Zusage: Er ist da!
 In Verzweiflung – die Gewissheit.
 Im Tod das Leben.

(Andrea Schwarz)

Kollektenplan März / April

Datum	Partnerprojekt	Landeskirchliche Kollekte
März		
05.03.2023	Alabaster Jar e. V., Berlin	Unterstützung ausländischer Partnerkirchen bei der Kirchenerhaltung
12.03.2023	upendo e. V.	Hilfen für evangelische Minderheitskirchen Gustav-Adolf-Werk
19.03.2023	Köln-Projekt/Stephan Siewert	Evangelische Bildungsarbeit an Schulen und Universitäten • Kirchliche Schulen • Evangelische Studierendengemeinden
26.03.2023 FreiRaum-GD	Fabian Schmitz – Missionarische Jugendarbeit in der Lausitz	Libanon: Großwerden im Flüchtlingslager (Kindernothilfe)
April		
02.04.2023	Open Doors e. V.	Hilfen zur Erziehung – Diakonische Jugendhilfe
06.04.2023 Gründonnerstag	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Bolivien: EIRENE – Schützende Umgebung für Straßenkinder
07.04.2023 Karfreitag	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Hilfe für Gefährdete • Obdachlosenhilfe • Straffälligenhilfe • Suchthilfe
08.04.2023 Osternacht	Alabaster Jar e. V., Berlin	Brot für die Welt
09.04.2023 Ostersonntag	Communität Koinonia, Südafrika	Brot für die Welt
10.04.2023 Ostermontag	kein Gottesdienst bei uns	
16.04.2023	Flüchtlingshilfe Lesbos des Diakonischen Werkes Solingen	Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit (EKiR)
23.04.2023 FreiRaum	upendo e. V.	Indien: Kinder und Jugendliche – Schulbildung statt Prostitution
30.04.2023	Marburger Medien	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit

März

April

Wer 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.



Aus dem Gemeindeleben

Während des Jahreswechsels und auch zum Beginn des neuen Jahres freuen wir uns über viel Bewegung im Gemeindeleben. Für unseren Kindergottesdienst „Gottesland“ war das Kindermusical, das an Weihnachten zur Aufführung kam, ein echtes Highlight, das nachgewirkt hat. Mit oft über 20 Kindern gibt es alle zwei Wochen zur Gottesdienst-Zeit nicht nur Spaß und Action, sondern auch die Möglichkeit, mit den Bibelgeschichten Gott besser kennenzulernen – dank eines engagierten Teams um Petra Schelkes, das die Treffen liebevoll vorbereitet.

Gemeinsam leiten – Perspektiven finden

Am Beginn des neuen Jahres stand für das Presbyterium wieder ein Klausurwochenende, dieses Mal ganz in der Nähe im Weltersbachtal bei Witzhelden. Im intensiven Austausch ging es um zwei wichtige Themenbereiche: Was hilft Menschen, in unserer Gemeinde anzukommen und für sich und ihren Glauben Beheimatung zu erfahren? Und wie können wir den Schatz unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden begleiten und ermutigen, so dass sie sich gerne einbringen und Verantwortung übernehmen?

An diesem Wochenende wurde spürbar, wie unser Leitungskreis viel mehr ist als ein Gremium, sondern mittlerweile zu einer vertrauensvollen Gemeinschaft gewachsen ist.



Beheimatung, einen Platz in der Gemeinde finden – das wird zur Zeit an anderer Stelle sehr konkret:

Kleingruppen-Projekt gestartet

„Gemeinsam Glauben leben“ – aus diesem Wunsch für unsere Gemeinde wurde zunächst eine Idee – und dann ein Projekt, das Ende Januar begonnen hat und an acht Abenden das Gemeindehaus bis zum letzten Raum mit Leben füllt. Über 100 Menschen haben sich auf den Weg gemacht, um nach einem gemeinsamen Beginn in der Kirche in kleinen Gruppen die Bibel aufzuschlagen und zusammen mit anderen tiefer in wich-



tige Fragen unseres Glaubens einzusteigen. Es ist schön, mitzuerleben, wie Gott mit jedem Menschen seine Geschichte hat – und wie wir diese Wege mit ihren Höhen und Tiefen miteinander teilen können.

Chorprojekt zu Ostern

Unser Chor „SkyLights“ unter Leitung von Nadja Eckstein ist mittlerweile eine fröhliche musikalische Gemeinschaft geworden. Und sie lädt ein zu einem Chorprojekt anlässlich des Nachtgottesdienstes am Ostersonntag, 23.00 Uhr in der Christuskirche. Eine schöne Gelegenheit, den Chor einmal kennenzulernen! (siehe S. 11)

Rupelrath-App bietet neue Chancen

Verbindung zur Gemeinde halten – das ist seit Januar mit unserer neuen kostenlosen App noch einfacher möglich. Inzwischen ist sie schon vielfach aus den beiden Appstores heruntergeladen worden; sie kann auch online am PC geöffnet werden (<https://rupelrath.comuniapp.de>, Link auch auf unserer Homepage).

Was bringt dieses neue Medium?

- Was passiert wo? Meldungen zu Veranstaltungen der Gemeinde mit nur einem Klick, daneben der gesamte Gemeindekalender auf einen Blick.
- Kommunikation: Alle registrierten Nutzer können sich auch ohne Handy-Nr. vernetzen und mit einem Foto auch ein Gesicht bekommen. Gruppen, Kreise und Teams werden sichtbar, können sich neu bilden und bekommen eine Plattform zu internem Austausch oder für ein offenes Forum zu bestimmten Themen.
- Digitale Pinnwand, die von allen gefüllt werden kann: „Biete-Suche“ (vom Sofa über eine Wohnung bis hin zu Hobby- und Interessensgruppen), „Empfehlungen“ (z. B. gute Websites, Veranstaltungen oder Buchtipps)
- Die Benachrichtigungen sind für die einzelnen Ebenen an- oder abstellbar, damit nur das aufplopt, was relevant ist.

Die App wird so gut, wie wir sie gemeinsam füllen!

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather
Kindergottesdienst
2. und 4. So., parallel zum
jeweiligen Gottesdienst
Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Jugendgottesdienst „Prime Time“

Radek Geister
(02 12) 6 10 92

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Radek Geister
(02 12) 6 10 92

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

JUNGE ERWACHSENE

Ü18 im Scandalon

Rainald Rasemann
rasemann@rupelrath.de

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Birgit Schoening
(01 73) 2 41 01 41
birgit.schoening@googlemail.com

Bücherfrauen

Sabine van Eyck
(01 60) 96 96 12 83
buecher@vaneyck.de

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. morgens
Christian Mitt
(02 12) 6 68 38

ERWACHSENE

ECHTZEIT (früher: Elf Uhr)

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

4x/Jahr: So., 19:30 Uhr
Rainald Rasemann
worship@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 10:30 Uhr
Caro Kluge, Gunder Kraft
freiraum@rupelrath.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
(02 12) 6 61 24
hauskreise@rupelrath.de

55+

Do. 15:00 Uhr
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27



©Foto: Alex Ware @ unsplash.com

MUSIK

Chor „SkyLights“

14-tägig mittwochs, 20:00 Uhr
Nadja Eckstein
(01 78) 7 30 45 28
DerKlavierling@web.de

Gottesdienst-Singteam

14-tägig donnerstags, 19:45 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com

WEITERE ANGEBOTE

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

Eine-Welt-Laden

(Offener Schrank im Anschluss an
die Gottesdienste)
Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex
(02 12) 33 66 47
rex_solingen@hotmail.com

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Dominique Kollender
(02 12) 65 13 24

Diakonisches Werk

Ehe-, Lebens- und Schuldnerberatung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Pfarrerin Almut
Hammerstaedt-Löhr
(01 51) 53 19 48 96
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Di.: 16:00–18:00 Uhr
Mi.: 10:00–12:00 Uhr
Do.: 15:00–17:00 Uhr

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)



Jesus spricht:

**„Ich bin die Auferstehung
und das Leben!
Wer an mich glaubt,
wird leben,
auch wenn er stirbt.
Und wer lebt
und an mich glaubt,
wird in Ewigkeit
nicht von Gott getrennt.
Glaubst du das?“**

(Joh 11,25–26)

